

Knöllchen-Chaos in der City

Wer mit seinem Motorrad oder Roller keinen Autoparkplatz belegen will, landet schnell im Visier des Ordnungsamts. Alternativen im Zentrum fehlen. Eine Bielefelderin wendet sich nun an die Stadt.



2 Bilder

Mona K. hat ihren Roller mangels ausgewiesener Stellflächen in der Bielefelder Innenstadt neben Fahrradbügeln geparkt – und Strafzettel kassiert. Foto: Barbara Franke

20. MAI 2026

Justus Rahn

Bielefeld. Mona K. ist verzweifelt: „Ich habe mit meinem Roller Knöllchen gesammelt wie andere Leute Pokémon“. Die 33-jährige Bielefelder Teamassistentin hat seit 2025 230 Euro in die Stadtkasse gespült – unfreiwillig.

Mona K. arbeitet in der Innenstadt und greift für den Arbeitsweg auf einen Motorroller zurück. Eigentlich ein ideales Gefährt für den

Stadtverkehr: sparsam, wendig, klein. Wo der Individualverkehr um jeden Quadratzentimeter Parkfläche kämpft, eine feine Sache.

Doch genau da liegt auch der Kraftrad-Karren im Dreck: Wer seinen Motorroller, sein Moped oder Motorrad nämlich abstellen möchte, hat dafür in der Innenstadt genau zwei Standorte. Das schreibt Milena Hillingmeier, Pressesprecherin der Stadt Bielefeld, auf Anfrage von [nw.de](https://epaper.nw.de).

Der erste befindet sich vor dem Erlebnisbad Ishara, fünf Plätze. Der zweite befindet sich am Technischen Rathaus, Eingang Falkstraße, vier Plätze. Wie viele Pendler mit Krad täglich die Innenstadt anfahren, darüber gibt es keine Statistik. Aber um zu dem Schluss zu kommen, dass neun Stellplätze zu wenig sind, braucht es wohl auch keine.

Dann gibt es nur noch zwei Möglichkeiten. Entweder Krad-Fahrer belegen einen ganzen Pkw-Parkplatz inklusive Parkgebühren. Oder sie widmen städtische Flächen kurzerhand eigenmächtig zu Parkplätzen um. Und stellen ihr Gefährt auf dem Gehweg ab, auf Seitenstreifen und Schotterflächen wie den sogenannten Baumscheiben oder dem „Gelbgrandstreifen“ am Niederwall.

Einen ganzen Parkplatz in der Innenstadt zu belegen und zu bezahlen, das kommt für viele Rollerfahrer nicht infrage. Auch Mona K. findet es ungerecht, dass sie für ihren kleiner City-Roller, der ein Fünftel der Fläche eines Pkw verbrauche, den gleichen Preis zahlen soll wie für ein Auto. Sie hat ihn stattdessen neben Fahrradbügeln an ehemaligen Parktaschen abgestellt oder auf Schotter unter Baumscheiben.

55 Euro für Parken auf „gehwegzugehöriger Fläche“

Das wiederum kommt für das Bielefelder Ordnungsamt nicht infrage. Deren Außendienst schrieb Verwarnung um Verwarnung um Verwarnung: Verbotswidriges Parken auf dem Gehweg, Friedenstraße 4, 55 Euro. Verbotswidriges Parken auf dem Gehweg, Friedenstraße an der Ecke Karl-Filers-Straße 55 Euro. Unzulässiges Parken im

der Ecke Kantstraße, 30 Euro. Einradsteges Parken im Halteverbot, Friedenstraße, 25 Euro.

Dabei ist der Begriff „Gehweg“ irreführend. Denn einige Flächen wie den Gelbgrundstreifen wertet die Stadt als sogenannte „gehwegzugehörige Fläche“, erklärt Pressesprecherin Clara Winkenjohann auf Anfrage von [nw.de](https://www.nw.de). Mona K. kann einige Knöllchen nachvollziehen. Einmal habe sie zwischen zwei Fahrradbügeln geparkt. „Da kann ich verstehen, dass das nicht okay ist“, sagt sie. Doch wohin sonst mit dem Roller, wenn es keine ausgewiesenen Flächen gibt?

Der Ärger um Krad-Stellflächen in der Bielefelder Innenstadt ist nicht neu. Schon 2022 beschwerten sich Schüler der Innenstadt-Gymnasien bei der Stadt, dass es keine Roller-Parkplätze gebe. Das Amt für Verkehr wollte Abhilfe schaffen, 28 Plätze an Waldhof, Obernstraße, Nebelswall, Klosterplatz und Ritterstraße.

Doch der Rat votierte gegen das Krad: Die Grünen setzen sich im gleichen Jahr durch, lehnten alle Standorte ab – man wolle keine Anreize für motorisierten Individualverkehr schaffen. Das erklärte damals Richard Westebbe, Mitglied der Bezirksvertretung in Mitte. Gleichzeitig verschwinden die 16 Motorradstellplätze an der Mercatorstraße 10 im Zuge des Neubaus der AWO-Zentrale.

Mona K. möchte weder dauerhaft widerrechtlich parken noch ihren Roller auf Pkw-Plätzen abstellen. Sie hat sich mittlerweile mit einem Schreiben an die Oberbürgermeisterin gewandt und wird ihr Anliegen im Anregungs- und Beschwerdeausschuss vorbringen. Der tagt am 9. Juni im Rochdale-Raum des Alten Rathauses. Ihren Roller wird sie dann vermutlich am Zweiradparkplatz Technisches Rathaus abstellen. Entfernung: 400 Meter.

